

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 28. Freitag, den 28. Januar 1825.

B e k a n n t m a c h u n g

im Betreff der Verminderung der Wechsel-Mäkler-Gebühren.

Auf den von uns begründet gefundenen Antrag der Herren Kramermeister und Handlungs-Deputirten wird der in dem 23ten Abschnitte der Leipziger Mäkler-Ordnung bestimmte Satz der Wechsel-Mäkler-Gebühren (Sen-arie, Courtage) nämlich ~~aus~~ von dem Tausend von jedem Theile, bei den Verkäufen fremder Staats-Papiere, auf ein halb vom Tausend von jedem Theile, von nun an, und bis auf weitere Anordnung hierdurch vermindert, wogegen es im Uebrigen beim Inhalte obgedachten Abschnitts bewendet.

Leipzig, den 28ten Januar 1825.

(L. S.) Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

Die Frauen in Columbien *).

Im Allgemeinen glaubt man, daß die Haare der Frauen um so schwärzer seyen, je heißer das Land ist. In kalten Ländern sollen sie gewöhnlich blond seyn. Diese Beobachtung ist in Europa gegründet, aber hier findet man gerade das Gegentheil. In Carthagena sieht man blonde und selbst rothhaarige Frauen, und in Santa Fé, wo die Temperatur so kalt ist, findet man nur Brünetten. Mit Bewunderung nimmt man auf der Küste von Columbia, zehn Grad von der Linie, Weiber wahr, deren dickes Haar so lang ist, daß man es in Europa beneiden würde. Natürlich wenden die Besizerinnen desselben viel Sorgfalt darauf, es zu einer ihrer schönsten Zierden zu erheben. In Panama bilden sie zwei Zöpfe daraus, welche auf den Schultern wogen. In Carthagena legen sie sie vorn auf dem Kopf

in dichten Kreisen, welche gewöhnlich mit einem Schildkrotlamme zusammengehalten werden, indessen man künstlich Blumen von mancherlei Farben hineinflecht. An einigen Orten in den Cordilleren setzt man Cucuyos hinein, leuchtende Insekten, deren Glanz den des Smaragds verdunkelt.

Bei den Weibern der heißen Landstriche ist der Kopf der reizendste Theil. Die Züge desselben haben eine Zartheit, die Augen einen Glanz, den man nur bei den spanischen Frauen findet. Auch eine hübsche Hand zeigen sie. Ihr Fuß ist ungemein klein; allein dies schadet vielleicht dem Gleichgewicht des Körpers, dessen ewiges Schwanken nicht viel Grazie zeigt. Indessen behaupten die Damen der Tierras calientes in ihrer Haltung mehr Würde, als die der Tierras frias (kalten Gegenden). Jene zeigen das Benehmen einer Frau von Stande und diese nur zu oft das verlegene Wesen einer Bürgerin. Wenn das Haar der letztern nicht eben so schön, als das der Weiber von der Küste ist, wenn ihr Auge keinen Ausdruck hat,

*) Bruchstück aus Molliens Reise nach Columbia, 2te Abth. von D. G. W. Becker.